

«DON QUIJOTE» KOMMT AUF DIE GROSSE BÜHNE

Mit Stühlen und Wandelbarkeit eröffnet das Sommertheater Schaffhausen am 28. Juli das Theaterstück «Don Quijote» in der umgebauten Bachtturnhalle.

THEATER
SCHAFFHAUSEN
Salome Zulauf

Endlich ist es so weit – das Schaffhauser Sommertheater startet am 28. Juli mit seiner ersten Aufführung in der neu umgebauten Bachtturnhalle in Schaffhausen. Seit Januar proben die Laienschauspielerinnen und Laienschauspieler mit viel Elan und Motivation für das Sommertheater «Don Quijote» überall in Schaffhausen. Nun dürfen sie endlich ihr Können auf der grossen Bühne vor Publikum zeigen.

Richtlinien einhalten

Wegen der aktuellen Situation können nur 100 Zuschauerinnen und Zuschauer an einer Theatervorführung teilnehmen. Durch diese Massnahmen kann auf die Covid-Zertifikate verzichtet werden. Trotzdem muss die Sicherheit der Gäste gewährleistet werden, somit wird die Maskenpflicht im Inneren des Theaters bestehen bleiben. Katharina Furrer, Produktionsleiterin des Theaters, und ihren mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen ist es wichtig, dass alle, die das Theaterstück sehen möchten, auch die Möglichkeit dazu haben. Daher könnte es an den jeweiligen Spieltagen eine Doppel-

vorstellung geben, damit jeder die Chance hat, «Don Quijote» mitzerleben, erklärte Katharina Furrer an einer Medienkonferenz vergangene Woche.

Die letzten Schritte

Auch das Fertigstellen der Räumlichkeiten des neu umgebauten Theaters läuft auf Hochtouren. Die letzten Steckdosen, Lichter sowie die Böden wurden vergangene Woche noch verschraubt und installiert, damit die Premiere pünktlich stattfinden kann. Der Ritterroman «Don Quijote» wurde von Autor und Regisseur Walter Millns gekürzt und verändert, so dass anschliessend ein einstündiges Theaterstück entstanden ist. Mit viel Zeitaufwand und Freude, haben die Akteurinnen und Akteure seit Anfang dieses Jahres das Stück eingeübt. Hierbei wurde besonders auf die Wandelbarkeit und die Improvisationsmöglichkeit der Darstellerinnen und Darsteller geachtet. Jeder soll sich in seiner zugeordneten Rolle und in seiner Umgebung wohlfühlen. Das Theaterstück lebt von den vielen verschiedenen Ansichten der Schauspielerinnen und Schauspieler. «Don Quijote» verkörpert genau dieses Thema, dass Dinge anders wahrgenommen werden, als sie eigentlich in der Realität erscheinen.

Die Kostüme und die Musik sind von den spanischen Wurzeln des Stückes inspiriert und angepasst – mit einem rassigen Eingangsstück eröffnen die Musikerin Lilian Haug und der Pianist Len Millns die Vorstellung. Die Schauspielerinnen und Schauspieler werden durch die ganze Aufführung immer wieder mit musikalischen Einlagen begleitet. Viele der gespielten Musikstücke haben dabei einen spanischen Hintergrund und fügen sich daher ideal in das Schauspiel «Don Quijote» ein, erklärte Thomas Silvestri, welcher für die Musik des Stückes verantwortlich ist.

Zum Stück

Trotz der minimalen Bühnengestaltung durch Instrumente, Stühle und Licht einführen die Darstellerinnen und Darsteller das Publikum für eine Stunde in eine andere Welt. Don Quijote ist ein irre gewordener Mann, welcher durch den übermässigen Konsum von Ritterromanen die reale Welt mit seiner Phantasiewelt vermischt und nun den Bezug zur Realität verloren hat. Er überwindet in seiner Parallelwelt jegliche Hindernisse, um seiner angebeteten Dulcinea zu dienen, die es in der Wirklichkeit nicht gibt und somit auch eine Einbildung ist. Die Bewohnerinnen und Bewohner des kleinen spanischen Dorfes versuchen mit jeglicher Kraft den Irren und seinen Freund Sancho Panza wieder in die Realität zu führen. Wird es ihnen gelingen Don Quijote aus seinen Illusionen und seinem Wahn wieder in die Realität zu bringen? Das alles können die Theaterbesuchenden vom 28. Juli bis zum 21. August in der Bachtturnhalle in Schaffhausen miterleben.

Der «Bock» verlost 3x1 Ticket für das Theaterstück «Don Quijote». Weitere Infos auf Seite 14 zu finden.



In der Bachtturnhalle in Schaffhausen erzählt Don Quijote seinem Freund Sancho Panza von seiner Parallelwelt und seinen Illusionen.

Bilder: Nathalie Homberger



Walter Millns, Regisseur und Autor, freut sich auf die Vorstellungen.



Die Texte und die Mimik sitzen schon eine Woche vor der Premiere perfekt.